

Kurze Chronik des St. Josephshauses Klein-Zimmern

- 1862** Kauf des früheren Jagdschlusses in Klein-Zimmern durch das Mainzer Bistum für 16.578 Gulden, die zum großen Teil aus Spendengeldern stammten.
- 1864** Am 25. Oktober eröffnete Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler die „St. Josephs-Knabenanstalt“ für Jungen aus der handarbeitenden Bevölkerung, deren Eltern verstorben oder zur Ernährung und gar zu der Ausbildung der Kinder nicht mehr in der Lage waren. Durch Schul- und Berufsausbildung sollten diese Jungs einmal in der Lage sein, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen, um ihre Familie aus dem sozialen Elend herausführen zu können.
Es gab 2 Schlafräume, die Wohnung des Geistlichen, Esszimmer, Pförtnerzimmer, Schulsaal, Baderaum, Krankenzimmer, Lehrerzimmer, Obstkeller und Fremdenzimmer. Der Bischof übertrug die Leitung des Hauses an Pfarrer Franz Belz, dem ersten Rektor. Die eigens gegründete Josefsbruderschaft (7 Brüder) stellte Lehrer, Erzieher und Berufsausbilder.
- 1866** Erweiterung des Hauses durch Erwerb eines nachbarschaftlichen Hofgutes (für 9.200 Gulden). Ende des Jahres waren bereits 50 Jungen hier untergebracht, die in Werkstätten wie Schneiderei, Schreinerei, Schusterei, Schlosserei, Weberei, Gärtnerei, Bäckerei, Küche und Landwirtschaft beschäftigt und ausgebildet wurden.
- 1867** Valentin Gelzhäuser wurde neuer Rektor des Hauses und zugleich Pfarrer in Klein-Zimmern, er blieb fast 33 Jahre im Amt.
- 1877** Im Todesjahr Bischof Kettelers lebten 90 männliche Jugendliche im Heim, die in der eigenen Schule unterrichtet und in Lehrwerkstätten ausgebildet wurden. Ketteler hatte das Haus zeit seines Lebens mit Privatgeldern, Spendenaufrufen und dem Erlös der jährlichen Kollekte am Weißen Sonntag unterstützt.
- 1883** Mit Verleihung der Kooperationsrechte durch das hessische Innenministerium wurde das Haus zu einer juristischen Person. Die dort festgeschriebene Aufgabe, „Knaben, welche der elterlichen Pflege entbehren, oder verwahrloste Knaben zu erziehen und zu unterrichten“ markierte zugleich auch den allmählichen Übergang von einem Internat für Waisenkinder hin zu einem Heim der Fürsorgeerziehung.
- 1887** In den neu verfassten Statuten übertrug der Mainzer Bischof die äußere Leitung des Hauses einer dreiköpfigen Kommission, deren Mitglieder auf jeweils drei Jahre benannt wurden („bischöfliche Verwaltung“)
- 1896** Einweihung der St. Josephskapelle und des nach Papst Leo XIII. benannten Leo-Baus (das heutige Verwaltungsgebäude). Erneut steigende Aufnahmezahlen infolge einer gesetzlichen Regelung zur Zwangserziehung hatten den Bau notwendig gemacht. Im gesamten Haus waren um die Jahrhundertwende etwa 130 männliche Jugendliche untergebracht, wobei die veränderte Klientel die Erzieher zunehmend vor große Herausforderungen stellte.
- 1899** Pfarrer Georg Jakob Brückner übernahm das Amt des Rektors. Um der stetig wachsenden Zahl der Bewohner gerecht zu werden, kamen ab 1902 auch französische Marienbrüder als Erzieher ins St. Josephshaus, die allerdings schon vor Beginn des 1. Weltkrieges wieder abzogen.
- 1903** Im ersten Amtsjahr des Rektors Johann Baptist Schlegel vernichtete ein Brand die Wirtschaftsgebäude. Im daraufhin neu errichteten Werkstattgebäude wurden nach und wieder Lehrwerkstätten eingerichtet. Die vielfältigen Baumaßnahmen dieser Zeit wurden hauptsächlich über Kredite finanziert.

- 1905** Die Errichtung einer Klempnerei und einer Fabrik für Blechbehälter, in der bald 60 Jungen Maschinenarbeit verrichten mussten, entwickelte sich zu einem ökonomischen und pädagogischen Fehlschlag, es wurde gar vor einer „Sozialdemokratisierung“ der Jungen gewarnt.
- 1913** Der neuer Leiter des Hauses, Pfarrer Anton Bardo Jung, nahm die Herausforderung der Fürsorgeerziehung an und führte die große Hausgemeinschaft über 26 Jahre hinweg im Geist des italienischen Ordensgründers und Jugendfürsorgers Don Bosco, bevor ihn die Nationalsozialisten 1939 aus dem Amt jagten. Im St. Josephshaus lebten zu der Zeit 190 Kinder und Jugendliche, die von über 60 Erziehern und Ausbildern betreut wurden.
- 1926** Einweihung des nach dem niederländischen Jesuiten Petrus Canisius benannten Canisius-Baues, der heute die Bischof-Ketteler-Schule beherbergt. Erneut wurden auch Werkstätten und Landwirtschaft erweitert.
- 1939** Am 10. Juni beschlagnahmte die NSDAP das gesamte Anwesen. Seit der nationalsozialistischen „Machtergreifung“ war die Zahl der hier lebenden Jungen kontinuierlich zurückgegangen (Im Oktober 1938 waren es statt vorher 200 nur noch 27). Das Erziehungsheim wurde mit Beginn des Krieges als Gefangenenlazarett genutzt, in dem Polen, Franzosen, Senegalesen, Marokkaner, Engländer, Jugoslawen und Italiener untergebracht waren.
- 1941** Übernahme des Hauses durch die SS, die alle religiösen Symbole und Gestände entfernen und z.T. vernichten ließ. Mindestens 435 russische Kriegsgefangene starben während ihrer Gefangenschaft, sie wurden auf dem „russischen Soldatenfriedhof“ beigesetzt.
- 1945** Nach dem Einmarsch amerikanischer Soldaten erhielt das Bistum Mainz am 17. Mai das St. Josephshaus wieder in Besitz – in einem völlig verwahrlosten Zustand. Als Rektor wurde Pfarrvikar Nikolaus Nikolay eingesetzt.
- 1946** Ein Jahr nach Kriegsende lebten schon wieder 160 Jungen sowie 30 Kriegsveteranen und -flüchtlinge im Haus, das sie nach und nach instand setzten.
- 1948** Nach der Währungsreform wurden die Gebäude im Inneren völlig umgestaltet, aus den großen, hohen Schlafsälen wurden kleinere Wohneinheiten geschaffen. Auch die Schule nahm ihre Arbeit wieder auf.
- 1952** Ein Brand zerstörte den gesamten Dachstuhl des Leo-Baues, Spenden aus der Bevölkerung halfen beim Wiederaufbau.
- 1954** Im St. Josephshaus lebten in 8 Gruppen je 20 bis 25 Jungen, die mit einem Erzieher oder einer Erzieherin zusammen wohnten. Das Erziehungspersonal rekrutierte sich nach wie vor aus den Josephsbrüdern sowie aus Barmherzigen Schwestern vom Franziskanerorden. Viele der Jungen wurden im Haus als Schreiner, Schlosser, Schuhmacher oder Gärtner ausgebildet, viele standen auch außerhalb in einem Lehrverhältnis.
- 1963** Pfarrer Heinrich Pauly wurde Direktor des Hauses.
- 1977** Vorwürfe der Kindesmisshandlung in Heim und Schule machten eine größere Öffentlichkeit auf das St. Josephshaus aufmerksam und führten zu einem Wechsel der Leitung, die der Psychologe Eckard Knab übernahm.
- 1983** Motopädagogik, die Erziehung über Bewegung, hatte in den 80er Jahren einen hohen Stellenwert im St. Josephshaus. Die Akrobatikgruppe trat sogar bei Großveranstaltungen wie Hessefest oder Sommerfest im Kanzleramt auf.

- 1986** Einweihung der um- und neugebauten Werkstattgebäude für Schreinerei, Schlosserei, Malerei, Gärtnerei und Hauswirtschaft, die Umbaukosten beliefen sich auf 2 Mio. DM. In diesen Jahren begannen auch Ausdifferenzierung und Dezentralisierung der Jugendhilfeangebote im Haus. Neben den Wohngruppen wurden die ersten Familiengruppen eröffnet, später kamen Inobhutnahme, Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Tagesgruppe, Betreutes Wohnen und ambulante Einzelfallhilfen hinzu. Auch die Aufnahme von Mädchen in die bis dahin reine Jungeneinrichtung startete in dieser Zeit.
- 1994** Hinweise auf neue Fälle von Kindesmisshandlung führten im Verlauf des Jahres erneut zur Beurlaubung der Leitung. Die Nachfolge trat im Januar 1995 der Pädagoge Gerald Weidner an. Die ersten Jahre seiner Leitung standen überwiegend im Zeichen von Krisenbewältigung und Reorganisation des Hauses.
- 1997** Die Bischof-Ketteler-Schule als integraler Bestandteil des St. Josephshauses öffnete ihr Unterrichtsangebot einschließlich Werkstattunterricht und Ganztagsförderung für externe Erziehungshilfeschüler aus der Region.
- 2001** Beginn der Qualitätsentwicklung pädagogischer Prozesse in der gesamten Einrichtung und verstärkte Qualifizierung der pädagogischen Mitarbeiter für systemisches Arbeiten. Zugleich begannen umfangreiche Renovierungsarbeiten an den Gebäuden und Freiflächen, die bis zum 150jährigen Gründungsjubiläum im 2014 abgeschlossen sein werden.
- 2005** Gründungsmitglied der „AG 78“, einer Arbeitsgemeinschaft der freien und öffentlichen Träger der Jugendhilfe im Landkreis Darmstadt-Dieburg, die sich gemeinsame Qualitätsentwicklung zur wichtigsten Aufgabe gemacht hat.
- 2007** Übernahme der Familienhilfe vom Caritasverband Darmstadt
- 2012** St. Josephshaus und Bischof-Ketteler-Schule werden Teil des Jugendhilfeverbundes „Theresien Kinder- und Jugendhilfezentrum und St. Josephshaus e.V.“ Neuer geschäftsführender Heimleiter wird der Pädagoge Markus Pelz. Im St. Josephshaus leben heute über 40 Jugendliche in vier Wohngruppen, 45 Kinder und Jugendliche in 12 Familiengruppen, 8 Kinder und Jugendliche in der Inobhutnahme und 10 junge Erwachsene in eigenen Apartments des Betreuten Wohnens. Über 50 Schüler besuchen die Bischof-Ketteler-Schule, 20 Kinder unsere beiden Tagesgruppen und über 50 Kinder werden in ihren Familien gefördert. Sie alle werden von gut 130 Mitarbeitern in den Bereichen Pädagogik, Ausbildung, Hauswirtschaft und Verwaltung unterstützt.